

Lehrprogramm der Religionswissenschaft und Religionsgeschichte Philipps-Universität Marburg

Sommersemester 2024

Die Zuordnung von Lehrveranstaltungen zu den Modulen der BA und MA Studiengänge sowie die Modalitäten zur Belegung von Lehrveranstaltungen finden Sie unter MARVIN

Religionswissenschaft (Fachbereich 03) und Religionsgeschichte (Fachbereich 05)

Seminar: Religion und Geschlecht: Forschungsperspektiven und Fallbeispiele	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Do 10-12 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Warum wird Gott im Judentum, Christentum und Islam – trotz theologisch behaupteter Geschlechtstranszendenz – in der männlichen Form angesprochen? Warum dürfen Hindu-Frauen aus Sicht der dominanten Gelehrtentradition die autoritativen Schriften nicht studieren und warum haben Frauen in vielen Religionen kaum Leitungsfunktionen inne oder sind davon sogar ausgeschlossen?</p> <p>In diesem Seminar geht es um eine Auseinandersetzung mit der Funktion von religiösen Geschlechterordnungen als maßgebenden Prinzipien für die Herstellung von Differenzen, Hierarchien und Machtbeziehungen. Beispiele aus der Religionsgeschichte lassen erkennen, dass Religionen die jeweiligen sozialen Konstrukte einer Gesellschaft reproduzieren, legitimieren und verstetigen, dass sie diese aber auch modifizieren und transformieren können. Entscheidend ist dabei die Frage, welche religiösen Traditionen und Autoritäten als maßgeblich gelten und welche marginalisiert oder auch sanktioniert werden.</p> <p>Vor dem Hintergrund des im März 2024 erschienenen Buches „Religion und Geschlecht“ werden in diesem Seminar Einblicke in ganz unterschiedliche Konstellationen von Religion und Geschlecht erarbeitet und wird die Entwicklung und Ausrichtung einer gendersensiblen Forschung nachvollzogen und diskutiert. Ziel ist es, die machtvollen Wirkungsmechanismen von stereotypisierenden Geschlechterrepräsentationen kritisch zu reflektieren und neue Ansätze der Forschung ebenso kennen zu lernen, wie solche Fallbeispiele, in denen religiöse Geschlechtermuster und stereotype Rollenzuweisungen in Frage gestellt oder sogar außer Kraft gesetzt werden.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Bauer, Benedikt K., Kristina Göthling-Zimpel und Anna-Katharina Höpflinger, Hg. 2017. <i>Opening Pandora's Box. Gender, Macht und Religion</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. • Heller, Birgit und Franke, Edith: <i>Religion und Geschlecht</i>. De Gruyter Verlag: Berlin/Boston 2024; DOI https://doi.org/10.1515/9783110697407 (open access) • Höpflinger, Anna-Katharina, Ann Jeffers und Daria Pezzoli-Olgiati, Hg. 2021. <i>Handbuch Gender und Religion</i>. 2. überarb. und erw. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. • King, Ursula und Tina Beattie, Hg. 2005. <i>Gender, Religion and Diversity. Cross-Cultural Perspectives</i>. London; New York/NY: Continuum. • Sammet, Kornelia. 2017. <i>Religion, Geschlechterordnungen und Generativität</i>. In: <i>Religion und Geschlechterordnungen</i>, hg. v. Kornelia Sammet, Friederike Benthaus-Apel und Christel Gärtner, 49–78. Wiesbaden: Springer VS.

Kolloquium: Forschungs- und Abschlusskolloquium BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und Master Religionswissenschaft	
Dozentin:	Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Di, 16-18, 14-tägig
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Während der Abschlussphase des Studiums im BA Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaft und Master Religionswissenschaft bietet das Kolloquium Studierenden Hilfestellung zur Entwicklung und Erarbeitung der Themen und Konzeption ihrer BA- und MA-Arbeiten. Sowohl Vorüberlegungen zur Themenfindung, als auch Stand, Entwicklung und Probleme der geplanten oder schon laufenden Projekte werden im Kolloquium von den Studierenden vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise sollen die Projekte unterstützend begleitet und auch untereinander supervidiert werden. Darüber hinaus können auch aktuelle religionswissenschaftliche Forschungsthemen und –ergebnisse sowie methodische und theoretische Grundlagentexte diskutiert werden. Die Beratung bei der Themenfindung, Konzeption und Durchführung von individuellen studentischen Forschungsaktivitäten sowie der Entwicklung eigener Fragestellungen steht in dieser Veranstaltung im Mittelpunkt. Je nach Bedarf werden Sondertermine mit Kleingruppen eingerichtet.</p> <p>Die Veranstaltung bietet zudem die Möglichkeit, für Masterstudierende der Religionswissenschaft, das Modul „Religionen konkret“ zu absolvieren und eine Prüfungsleitung für das Modul zu erbringen.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Esselborn-Krumbiegel, Helga: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Ferdinand Schöningh Verlag: Paderborn 2017. • Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen. Facultas Verlag: Wien 2017.

Seminar: Spüren, sammeln, kritisch analysieren? Religionswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Edith Franke, Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Do 14-16 Uhr.
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Wie kommt die Religionswissenschaft zu Daten und Erkenntnissen über Religion? Braucht es eine besondere religiöse Musikalität, um Religionen zu erforschen? Welche Aussagekraft und Reichweite haben Texte von Religionen und haben religiöse Alltagspraktiken oder das religiöse Erleben von Menschen, um wissenschaftliche Einsichten zu gewinnen? In welchem Verhältnis stehen religiöse Innenperspektiven und kritische Analysen bei religionswissenschaftlicher Forschung?</p> <p>Die Religionswissenschaft entstand Ende des 19. Jahrhunderts vor dem Horizont kolonialzeitlicher Perspektiven, häufig mit Blick auf religiöse Texte und in Deutschland unter der Bezeichnung „Allgemeine Religionsgeschichte“ unter anderem im Kontext von Missionswissenschaft. Für die Herausbildung der Religionswissenschaft als eigenständige Disziplin kommt der Auseinandersetzung mit theologischen und christozentrischen Perspektiven eine hohe Bedeutung zu. Der Standort Marburg spielte dabei eine große Rolle, denn hier lehrte seit 1917 der Systematische Theologe Rudolf Otto, selbst ein Protagonist der philologisch orientierten sogenannten Religionsgeschichtlichen Schule. Auf seine Initiative hin wurde 1927 die Religionskundliche Sammlung in Marburg begründet und rückten damit religiöse Objekte als neue Quellen in den Blick. In dieser frühen Phase wurde methodisch das eigene religiöse Empfinden betont, während sich später eine kritisch-distanzierte und religionshistorisch fundierte Sachorientierung als Standard etabliert. Mit einer zunehmenden Integration von</p>

	sozialwissenschaftlichen, später auch feministischen Perspektiven formierte sich die Religionswissenschaft als eine kulturwissenschaftliche Disziplin. Solche Entwicklungen des nach wie vor in viele Richtungen anschlussfähigen Fachs sollen überregional und mit besonderem Blick auf Marburg untersucht werden. Nicht zuletzt geht es um die Sozialgeschichte der Wissenschaften, deren Protagonisten und Protagonistinnen.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Beinhauer-Köhler, Bärbel /Weeber, Sonja Kristina. <i>Käthe Neumann, Annemarie Schimmel und Anne Marie Heiler: frühe Beiträge zum Fach Religionsgeschichte in Marburg</i>. Lit Verlag: Berlin/Münster 2021. • Franke, Edith und Verena Maske. " Religionen, Religionswissenschaft und die Kategorie Geschlecht/Gender." In: <i>Religionswissenschaft</i>. Hg. von Michael Stausberg. De Gruyter Verlag: Berlin/Boston 2012, 125-139. • Grieser, Alexandra K.; Johnston, Jay (Hg.). <i>Aesthetics of religion: A connective concept</i>. De Gruyter Verlag: Berlin/Boston 2017. • Heinrich, Fritz. <i>Die deutsche Religionswissenschaft und der Nationalsozialismus: eine ideologiekritische und wissenschaftsgeschichtliche Untersuchung</i>. Imhof 2002. • Michaels, Axel (Hg.): <i>Klassiker der Religionswissenschaft: von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade</i>. Beck Verlag: München 2007- • Pomian, Krzysztof. <i>Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln</i>. Wagenbach: Berlin 1987. • Tworuschka, Udo. <i>Religionswissenschaft: Wegbereiter und Klassiker</i>. Böhlau: Köln/Wien 2011.

Seminar: Macht, Museum, Religion – Kritische Interventionen im Museum	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Edith Franke und Anna Matter
Zeit:	Di, 16-20, 14-tägig
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Sammeln, Bewahren, Aufbereiten und Ausstellen werden als grundlegende Aufgaben von Museen und Hochschulsammlungen angesehen. Historisch gelten Museen als Speicher kulturellen Wissens, die zugleich soziale Ordnungen und Machtverhältnisse repräsentieren.</p> <p>Schon seit den 1970er Jahren wird vielfältige Kritik an Museen als elitären „Schatzkammern“ oder statischen „Tempeln des Wissens“ geäußert, die vor allem von bürgerlichen Eliten getragen und genutzt werden. Massive Kritik richtet sich auch darauf, dass in Museen zahlreiche Objekte lagern, die während der Kolonialzeit unrechtmäßig angeeignet, geraubt und nun als Trophäen kolonialer Herrschaft präsentiert werden. Daran schließen sich neue Forderungen an Museen als Orte kritischer Aufarbeitung von Geschichte, als Räume interkultureller Begegnungen und Dekolonialisierung zu fungieren. In museologischen Debatten wird der Anspruch formuliert, dass Besucher*innen musealer Präsentationen aktiv in das Ausstellungsgeschehen einbezogen werden sollen und dass Museen die Perspektivität und Partikularität von Wissen zeigen sollen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, kritische Sichtweisen auf museale Präsentationen und Sammlungen kennenzulernen und daraus ganz konkrete kritische Interventionen in der Religionskundlichen Sammlung zu entwickeln. Diese können sich auf die Verdeutlichung von ungeklärter Provenienz von Objekten ebenso richten, sie können zusätzliche Perspektiven zu einem dargestellten Inhalt einbringen, neue, bisher unbekannt Kontextualisierungen von Objekten vermitteln oder zu veränderten Wahrnehmung von bisher Bekanntem anregen.</p> <p>Neben der Lektüre und Diskussion einschlägiger Literaturen steht ganz wesentlich die Entwicklung eigener kritischer Interventionen in den Ausstellungsräumen der Religionskundlichen Sammlung im Zentrum des Seminars. Diese können sich auf Aspekte wie Kolonialismus, eine kritische</p>

	Auseinandersetzung mit dem Religionsverständnis, auf Fragen von Gender oder auch auf Machtstrukturen in den Religionen richten. Die Ausrichtung dieses Seminars wird gemeinsam mit den Studierenden entwickelt und soll zu sichtbaren Ergebnissen in den Ausstellungsräumen führen, die am 3. Juli 2024 der Öffentlichkeit präsentiert werden.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Brandstetter, Anna-Maria/Hierholzer, Vera, Hg. (2018): Nicht nur Raubkunst! Sensible Dinge in Museen und universitären Sammlungen, Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen. • Cameron, Fiona: The Liquid Museum: New Institutional Ontologies for a Complex, Uncertain World, in: The International Handbooks of Museums Studies, Vol. 1: Museum Theory, edited by Andrea Witcomb and Kylie Message, S. 354-361. Oxford 2015. • Clifford, James: Museums, Contact Zones and the Internet, in: Archives & Museum Informatics, 1997: S. 59 – 66. • Claußen, Susanne (2009): Anschauungssache Religion: Zur musealen Repräsentation religiöser Artefakte. transcript Verlag: Bielefeld. • Dittgen, Nicola (2022): Museale Interventionen als Aktualitätsbeschleuniger — Am Beispiel des Badischen Landesmuseums. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: https://www.kubi-online.de/artikel/museale-interventionen-aktualitaetsbeschleuniger-beispiel-des-badischen-landesmuseums (letzter Zugriff am 24.10.2022). • Franke, Edith / Jelinek-Menke, Ramona, Hg. (2022): Handling Religious Things. The Material and the Social in Museums. Olms Verlag: s.a. open access. • https://archiv.ub.uni-marburg.de/es/2020/0004/pdf/9783818505646.pdf • Franke, Edith, Hg. (2017): Objekte erzählen Religionsgeschichte(n). Marburg. • Franke, Edith/Matter, Anna (2022): Negotiating Religion in Museums, in: Franke, Edith/Jelinek-Menke, Ramona (Hg.): Handling Religious Things. The Material and the Social in Museums, Hildesheim/Zürich/New York 2022, S. 26; Runge: Religion im Museum, S. 327-329. • Gesser, Susanne/Handschin, Martin/Janelli, Angela/Lichtensteiger, Sibylle, Hg. (2012): Das partizipative Museum. Zwischen Teilhabe und User Generated Content. Neue Anforderungen an kulturhistorische Ausstellungen. Transcript Verlag: Bielefeld. • Heesen, Anke te (2012): Theorien des Museums. Zur Einführung. Junius Verlag: Hamburg; bes. 143-188. • Rodemeier, Susanne (2024): Research on the historical, cultural and religious significance of a religious object in a museum, in: Marburg Journal of Religion 25/1 (forthcoming 2024). • Walz, Markkus, Hg. (2016): Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. J.B. Metzler Verlag: Stuttgart.

Seminar: Religiöse Stätten im UNESCO-Weltkulturerbe: Verflechtungen von Religion und Kultur	
Dozent:	Prof. Dr. Christa Frateantonio und Prof. Dr. Manfred Seifert
Zeit:	29.04., 13.05. 01.07., 10-16, 21.-26.05. Exkursion
Ort:	LP4 oder DH3
Inhalt:	Die Bundesrepublik Deutschland hat die Welterbekonvention 1976 ratifiziert. Der Kaiserdom zu Aachen gehörte 1978 als einzige deutsche Stätte zu den zwölfen, mit denen die Welterbeliste eröffnet wurde. Die Deutsche Demokratische Republik unterzeichnete den Vertrag 1988. Und 2013 ist Deutschland dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes beigetreten. Während die Welterbekonvention auf das materielle Erbe in architektonischer Form sowie spezifische Naturregionen fokussiert (Altstädte, Schlösser und Parks, Kirchen, Klöster, römischen Baudenkmäler, prähistorische Pfahlbauten, und (Natur-)Regionen: das obere Mittelrheintal, die Montanregion Erzgebirge, das Wattenmeer sowie alte Buchenwälder), geht es beim immateriellen Kulturerbe um mündlich überlieferte Traditionen,

	<p>gesellschaftliche Bräuche, Feste und Rituale, Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum sowie um traditionelle Handwerkstechniken. Über das Materielle sowie das immaterielle Erbe befinden jeweils eigene Gremien und Verfahrensweisen, die auch unabhängig voneinander arbeiten und nationale Listen erstellen. Die amerikanische Kulturanthropologin Barbara Kirshenblatt-Gimblett hat die Transformation von Kultur zu „Kulturerbe“ als „metacultural production“ kritisiert, da sie kompensatorische Momente wie auch zunehmend Elemente ökonomischer Inwertsetzung enthält. Die UNESCO-Nobilitierung sei eine mehrwertbildende Industrie, die Werte aus Geschichte, Differenz und Ursprünglichkeit generiere und diese gezielt für die touristische Zurschaustellung und Hervorhebung als etwas Besonderes einsetzt. Wir werden in diesem Kontext nach Herkunft und Bedeutung der Gleichsetzung von Religion und Kultur in Europa fragen. Diese Ebene soll das Anschauen der Performanzen von Religion – als sakrale Orte und als religiöse Handlungen –, durch Touristen und im modernen Tourismus einschließen. Zudem ist die Frage relevant, ob die schwindende gesellschaftlichen Relevanz institutionalisierter Religion (christliche Kirchen) in Europa durch ihre Transformation in Kultur/Kulturerbe als Kompensation interpretiert werden kann, diskussionswürdig.</p> <p>Das Seminar wird von apl. Prof. Dr. Christa Frateantonio (Religionswissenschaft) und Prof. Dr. Manfred Seifert (Europäische Ethnologie) in Kooperation durchgeführt. Man wird sich mit dem religiösen UNESCO-Erbe materieller und immaterieller Art befassen und mit Blick auf die Mehrtagesexkursion zu diesem Thema während der Readingweek (21.-26.Mai) die Verfahrensschritte sowie die Herausforderungen ausleuchten. Die Exkursion ist für Studierende der Religionswissenschaft nicht verpflichtend, eine freiwillige Teilnahme ist jedoch möglich.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Valdimar Tr. Hafstein: Claiming Culture: Intangible Heritage inc., Folklore, Traditional Knowledge, in: Dorothee Hemme, Markus Tauschek, Regina Bendix (Hrsg.) Prädikat „Heritage“. Wertschöpfungen aus kulturellen Ressourcen, Berlin 2007, S. 75-100. • Barbara Kirshenblatt-Gimblett: World Heritage and Cultural Economics. In: Iva Karp u.a. (Hrsg.): Museum Frictions: Public Cultures/Global Transformations. Durham/London 2006, S. 161-202. • Burghard Schnepel: Kulturerbe im Zeitalter des Massentourismus. Eine programmatische Einführung, in: Schnepel, Girke, Knoll (Hrsg.), Kulturerbe all inclusive. Identität, Tradition und Kulturerbe im Zeitalter des Massentourismus, Bielefeld 2013, S. 21-45

Seminar: Lauf der Dinge in wissenschaftlichen Sammlungen	
Dozentin:	Dr. Susanne Rodemeier
Zeit:	Di 12-14 Uhr
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	<p>Im Seminar wird der Lauf von Dingen in Sammlungen historisch und theoretisch betrachtet und in praktischen Übungen nachvollzogen. Der Fokus des Seminars richtet sich einerseits darauf, was wissenschaftliche Sammlungen sein können, wie sie entstanden sind und was heute mit ihnen gemacht wird. Ein teilweise praktisch ausgerichteter weiterer Fokus des Seminars wird auf (ausgewählten) Objekten liegen: auf deren Weg in eine Sammlung sowie deren „Leben“ innerhalb von Sammlungen, bis hin zu ihrem „Lebensende“. Im Seminar wird Fragen nachgegangen, die konkrete Arbeitsabläufe in Sammlungen betreffen: Was wurde und was wird von wem und mit welchem Ziel gesammelt? Welcher Arbeitsablauf steht mit Sammlungsobjekten in direktem Zusammenhang? Dazu zählen Anschaffungsentscheidung, Inventarisierung, Objekt- und Zustandsbeschreibung, Fotodokumentation, Lagerung, Konservierung, ebenso wie Entscheidungen die in Zusammenhang mit dem Ausstellen getroffen werden</p>

	müssen, ebenso wie Entscheidungen zu Leihverkehr, oder Restitution bzw. Repatriierung
	<ul style="list-style-type: none"> • Bauer, Joachim (2013) Museumsanalyse: Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Transcript-Verlag • Samida, Stefanie; Eggert, Manfred K. H.; Hahn, Hans Peter (Hg.) (2014) Handbuch materielle Kultur: Bedeutungen, Konzepte, Disziplinen. Metzler Humanities.

Seminar: Religion und Digitalität in Krise(n)	
Dozentinnen:	Anna Matter
Zeit:	Mi, 10-12 Uhr
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt	<p>Im Rahmen des Seminars soll sich dem Zusammenhang von Religion, Digitalität und Krisensituationen aus verschiedenen Perspektiven genähert werden. So werden beispielsweise die Chancen und Herausforderungen sowie die daraus erwachsenen Strategien zum Umgang mit steigender Digitalisierung im Alltag für religiöse Gemeinschaften betrachtet. Es wird beispielsweise Fragen nachgehen, wie digital religiöse Authentizität und Autorität hergestellt wird? Wie nutzen marginalisierte religiöse Akteur*innen digitale Medien um Mitsprache an religiösen Diskursen zu erhalten? Oder wie ein „koscherer“ Umgang mit digitalen Medien im ultraorthodoxen Judentum aussehen kann?</p> <p>Auf anderer Ebene wird <i>digital religion</i> als Faktor in verschiedenen Krisen analysiert. Hierzu werden insbesondere aktuelle Forschungen zur Corona-Pandemie besprochen. Wie nutzten verschiedene Religionsgemeinschaften digitale Medien während der Lockdown-Phasen und welche Folgen haben sich daraus für bspw. Praktiken, Lehre und Gemeinschaft ergeben? Wie verbreiten sich Verschwörungserzählungen wie QAnon innerhalb und außerhalb religiöser Gemeinschaften während der Pandemie über das Internet? Inwieweit kann Religion eine soziale wie individuelle Strategie und Ressource im Umgang mit Krisen sein und wie werden hierbei digitale Medien eingesetzt?</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Campbell (Hg.) (2022): Digital Religion. Understanding religious practice in digital media. • Krüger; Rota (2019): The Dynamics of Religion, Media, and Community. In: Online – Heidelberg Journal of Religions on the Internet, Vol. 14. • Pink (2016): Digital Ethnography: Principles and Practices. • Stausberg (2012): Religion: Begriff, Definitionen, Theorien. In: ders. (Hg.): Religionswissenschaft. Berlin: De Gruyter S. 33-47.

Seminar: Die religiöse Dimension von Konflikten – Dynamiken regionaler und internationaler Gewaltkonflikte	
Dozentin:	Dr. Madlen Krüger
Zeit:	Fr, 12-16, 14-tägig
Ort:	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	

Religionsgeschichte (Fachbereich 05)

Seminar: Spüren, sammeln, kritisch analysieren? Religionswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler, Prof. Dr. Edith Franke
Zeit:	Do 14-16 Uhr.
Ort	Landgraf-Philipp-Str. 4, 104
Inhalt:	Die Religionswissenschaft entstand Ende des 19. Jahrhunderts vor dem Horizont kolonialzeitlicher Perspektiven, häufig mit Blick auf religiöse Texte und in Deutschland unter der Bezeichnung „Allgemeine Religionsgeschichte“. Marburg spielte eine große Rolle, hier lehrte seit 1917 der systematische Theologie Rudolf Otto, selbst ein Protagonist der philologisch orientierten sogenannten Religionsgeschichtlichen Schule innerhalb der Theologie, der dann 1927 die Religionskundliche Sammlung begründete und damit neue Quellen in den Blick rückte. In dieser frühen Phase wurde methodisch das eigene religiöse Empfinden betont, während sich über die Jahrzehnte eine kritisch-distanzierte Sachorientierung als Standard etablierte, sozialwissenschaftliche Perspektiven rezipiert wurden und das Fach überregional meist in Religionswissenschaft umbenannt wurde. Solche Entwicklungen des nach wie vor in viele Richtungen anschlussfähigen Fachs sollen überregional und mit besonderem Blick auf Marburg untersucht werden. Nicht zuletzt geht es um die Sozialgeschichte der Wissenschaften, deren Protagonisten und Protagonistinnen.

Seminar: Die Begehung als Methode der Erforschung von Religion	
Dozent:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Di, 10-12 Uhr
Ort:	Lahntor 3, AU 01006
Inhalt:	Bereits vor längerer Zeit hat der ehemalige Göttinger Praktische Theologe Christoph Bizer in Aufnahme gestaltpädagogischer Ansätze Begehungen als religionspädagogische Kategorie in den Blick genommen und dabei v.a. Kirchgänge im Unterricht fokussiert. Die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann fragte etwa zeitgleich nach der Verschränkung von Räumen und Erinnerungskulturen, während der Historiker Karl Schlögel darüber reflektiert, wie Vergangenes durch den forschenden „Flaneur“ greifbar werden könne. In der Religionswissenschaft werden aktuell religiös-räumliche Atmosphären untersucht, inklusive der Frage, wie diese methodisch zu erheben seien (Radermacher), wobei die Erfahrung Forschender bei der Begehung eine bedeutende Rolle spielen dürfte. In diesem Seminar sollen nun vor dem Hintergrund aktueller Transformationsprozesse interdisziplinär Begehungen als religionswissenschaftliche, historische, (religions-)pädagogische und theologische Methode in den Blick genommen werden, mit dem Ziel Religion im Modus von Begehungen unterschiedlicher Orte und Räume neu und anders zu entdecken. Dabei werden auch praktische Erprobungen in das Seminar integriert.
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Christoph Bizer, Kirchgänge im Unterricht und anderswo: zur Gestaltwerdung von Religion, Göttingen 1995. • Aleida Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 1999. • Karl Schlögel, Im Raum untersuchen wir die Zeit, Frankfurt am Main 2006. • Martin Radermacher, Ein methodischer Baustein zur Untersuchung sozialräumlicher • Arrangements, in: ZfR 28/1 (2020), S. 112–137.

Seminar: Im Kontakt mit anderen Religionen. Eine islamische Religionsgeschichte	
Dozentinnen:	Prof. Dr. Bärbel Beinhauer-Köhler
Zeit:	Do 16-18 Uhr.
Ort	Lahntor 3, AU 01006
Inhalt:	<p>Religionen entstehen und entwickeln sich gewöhnlich eingebettet in religionshistorische Kontexte und soziale Abgrenzungsprozesse. D.h. religiöse Identitäten und spezielle Theologien schärfen sich mit Blick auf ihre Nachbarschaft. Am Beispiel islamischer Religionsgeschichte wird dies in markanten Stationen nachvollzogen, zunächst der Entstehung des Islam zu Beginn des 7. Jh. in Arabien in einem Umfeld altarabischen Polytheismus, von Juden- und von Christentum. Mit der schnellen Ausbreitung im 7./8. Jh. konvertierten große Bevölkerungsteile mit anderem sprachlich-kulturellen Hintergrund, z.B. im Iran oder in Nordafrika, und mussten auch kulturell integriert werden. Noch Jahrhunderte lebten umfangreiche, als Buchreligionen geschützte christliche Denominationen und vielfältige jüdische Gemeinden unter islamischer Herrschaft, während man gegen andere, aus Sicht einer sich formierenden sunnitischen Theologie „dualistische“ Religionen wie Manichäer und Zoroastrier in Häresieprozessen vorging und zunehmend auch die in der Antike wurzelnde Philosophie hinterfragt wurde.</p> <p>Anhand maßgeblicher klassischer Texte und Denker werden theologische (al-Gazali, ash-Shahrastani) und religionspolitische Perspektiven (an-Nizami) auf solche Vielfalt rekapituliert. Reiseberichte und geographische Werke zeugen von früh entwickelter Kenntnis nichtmuslimischer Länder (z.B. al-Biruni zu Indien). Schließlich sollen sich mit der Neuzeit formierende und bis in die Gegenwart reichende Positionen zu Aufklärung und Moderne behandelt werden, ein frühes Beispiel ist at-Tahtawis Studienaufenthalt in Paris um 1830.</p> <p>Dabei werden strukturelle Einblicke in Fragen um Religionskontakte und Formate von Religionsgesprächen, Mission und Konversion, um religiöse Mehrheiten und Minderheiten, Zentren und Peripherien, Fragen um „Religion“ in Überlagerung mit lokaler oder zeitspezifischer „Kultur“ gegeben.</p>
Literatur:	Gudrun Krämer, Geschichte des Islam, München 2005; Lutz Berger, Islamische Theologie, Wien 2010.

Seminar: Dimensionen räumlicher Konstitution von Religion(en)	
Dozentinnen:	Ferdinand Liefert
Zeit:	Du 16-18 Uhr
Ort	Lahntor 3, AU 01006
Inhalt:	<p>Versammlungsorte verschiedener Religionsgemeinschaften changieren zwischen Orten religiöser Praxis und Kulturstätten. Oftmals sind sie sichtbares Zeichen für die Präsenz der Religionsgemeinschaften in ihrem Kontext. Dies schlägt sich auch auf die Architekturen von Synagoge, Moschee, Tempel, Kirche, etc. nieder. In dem Seminar sollen Symboliken, religiöse Praktiken und architektonische Ausdrucksweisen in den Blick genommen werden, um anhand der räumlichen Konstitution von Religionen, Grundzüge der jeweiligen Religionsgemeinschaften zu erschließen, einen analytischen Zugang zu diesen zu gewinnen und nicht zuletzt jene Ausdrucksweisen kulturgeschichtlich einzuordnen.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Banri Namikawa, Daigorō Chihara, Borobudur: The Buddhist monument of Java, Tokio: Heibonsha, 1971. • Bärbel Beinhauer-Köhler, Claus Leggewie, Moscheen in Deutschland: Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung, München, Beck: 2009. • Martin Radermacher, Kirchliche Räume zwischen Religion und Populärkultur, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 74, 3 (2022). S. 213-219. • Joseph Cali, John Dougill, Shinto Shrines: A Guide to the Sacred Sites of Japan's Ancient Religion, Honolulu: University of Hawaii Press, 2013.

Islamwissenschaft (Fachbereich 10)

Seminar: Islam und Gender	
Dozent:	Dr. Pierre Hecker
Zeit:	Do, 16-18
Ort:	DH12, 01A03